

### Jugendklang.

Hab' verbracht den heißen Tag  
In angenehmer Kühle,  
Dieweil auf Feld und Ager lag  
Des Juli dumpfe Schwüle.

Sucht im Garten schattiges Rund  
Altfränk'scher Lindenbäume  
Und es kamen leicht und bunt  
Gesellig her die Träume.

Dort das weiße Marmorbild  
An dunkeln Taxushecken  
Ist Frau Venus, wundermild,  
Auf einem Wasserbecken.

Hab' die alte Sage gern,  
Daß sie noch heute lebet  
Und, ein schöner Abendstern  
Gar leuchtend uns umschwebet.

Daß sie ihren Hof noch hält  
Voll schöner Ritter, Frauen,  
Die in unsre fremde Welt  
Still verwundert schauen.

Harfen klingen und Schallmei'n,  
Berauschend duften Blumen,  
Schöne Pagen führen ein  
Zu alten Heiligthumen.

Opfernd der Verlockte sinkt  
An liebliche Altäre,  
Wo zu neuem Dasein winkt  
Der Göttin holde Lehre.

Lächelnd sah das Bild mich an,  
Als wollt's mir was vertrauen  
Bin ich schon in deinem Bann,  
O, göttlichste der Frauen? —

W. Bennickei

### Die Hessen bei Einbeck.

(1478)

Der Hessen Landgraf, Heinrich, kam aus dem Feld zurück,  
Er focht bei Braunschweigs Herzog, Wilhelm, mit Waffen-  
glück

Wider die Spiegelberge und die von Grubenhagen, —  
Hört, was auf dieser Heimkehr sich Soudres zugetragen!

Als mit den Hessentriegern der Landgraf Einbeck naht.  
Die Bürgerschaft den Durchzug ihm schön'd' verweigert hat,  
Davor: der Landgraf bewaffnet, an Zahl an die elfhundert,  
Ist auch unangefochten an's and're Thor gekommen.

Was hatten nun die Bürger derweilen ausgeheckt?  
Sie lagen straßensperrend, durch Wagenburg gedeckt,  
Jetzt vor der Stadt bewaffnet, an Zahl an die elfhundert,  
Darob sich Hessens Landgraf entsetzt nicht, doch verwundert.

Sie waren voll von Kampflust, und so muthwillig gar,  
Daß sie mit Spott den Hessen den Bierkrug reichten dar,  
Wie Brüderschaft zu trinken, und so des Sieges sicher,  
Daß Heinrichs Mahnung weckt nur Hohnschrei und Ge-  
ticher.

Sie brachten einen Wagen, bepackt mit Stricken voll  
Und höhnten: „wißt ihr Hessen, was das bedeuten soll?  
Man wird euch sammt und sonders mit diesen Stricken  
binden,

Ihr sollt zum Hessenlande sobald den Weg nicht finden!“  
Darob verlor der Landgraf doch die Gebuld ein wenig:  
„Ei Marschall, Schenk zu Schweinsberg, packt doch den  
Rattenkönig

Von Spießern mal am Zipfel und thut ihn mir mal  
messen,

Er soll nun Weg und Meilen uns zeigen selbst nach Hessen!“

Da legt mit feinen Mannen das Maasß der Schenke an  
Bei Schuster, Böttcher, Gerber, bei Schmied und Schneiders-  
mann;

Er hat sie so gemessen mit Armbrust, Spieß und Degen  
Daß ihrer an vierhundert im Umsehn todt gelegen.

Den andern siebenhundert, weil Stricke just zur Hand,  
Die Hände auf dem Rücken kreuzweise fest man band,  
Drauf alle an einander in eine lange Reihen,  
Wie Ratten mit den Schwänzen, in Rotten je zu dreien.

Sie mußten vormarschiren den weiten Weg entlang,  
Das waren sieben Meilen, o trauervoller Gang!  
Jetzt sind sie stumm wie Fische, kein Lachen will ertönen,  
Man hört nur Zähneklappen und Flennen, Seufzen,  
Stöhnen.

Man sperrt sie ein in Kassel und andern Orten mehr,  
Da müssen sie sich lösen mit Gold und Silber schwer;  
Die so gezähmten Spießer, sie werden's nie vergessen,  
Wie einst mal Streit sie suchten am Landgrafen von  
Hessen.

Es hing noch lang' zu Kassel im Kirchlein nah' dem  
Schloß

Ein altes Reitersähulein, darin ein springend Roß;  
Ein Zeugniß hing's wie Muthwill in Trauer oft sich kehre,  
Es sprach von Gimbeck's Schande und von der Hessen Ehre.

Carl Schaumburger.

### Aus Heimath und Fremde.

Der Geburtstag Kaiser Wilhelm's II. ist  
allerorts in unserem engeren Vaterlande Hessen auf  
das Feierlichste begangen worden. Die Feier vollzog  
sich in ähnlicher Weise, wie dies zu Lebzeiten des  
Großvaters des jetzigen Kaisers der Fall war. Für  
Kassel hatte dieselbe in sofern noch ein besonderes  
Interesse, als Kaiser Wilhelm bekanntlich als jugend-  
licher Prinz hier seine Gymnasialstudien vollendet hat.  
Bei dem feierlichen Schulakte, der in dem Friedrichs-  
Gymnasium am Sonnabend der vorigen Woche an-  
läßlich des kaiserlichen Geburtstages abgehalten wurde,  
sah die Enthüllung des von dem Kaiser dieser Ge-  
lehrten-schule verliehenen Delbildes seines Vaters, des  
Kaisers Friedrich III. durch den Direktor Dr. Bogt  
statt. Dieses ausgezeichnete lebensgroße Bild, ein  
Werk des rühmlichst bekannten Berliner Malers  
Stankienovicz, fesselt durch die Treue und Lebendig-  
keit der Darstellung.